



Schullehrplan

Sport

Sportbetriebskonzept und Schullehrplan

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	BEDEUTUNG DES SCHULLEHRPLANES SPORT:	3
3	SCHULPORTRAIT – BZR RORSCHACH-RHEINTAL	4
3.1	UNSER LEITBILD	4
3.2	SPORTSTÄTTEN	4
4	LEITIDEEN UND ZIELE FÜR DEN SPORTUNTERRICHT	5
4.1	KÖRPERLICHE AKTIVITÄT	5
4.2	FREIZEITVERHALTEN, LIFETIMESPORT	5
4.3	TEAMFÄHIGKEIT, KOMMUNIKATION	5
4.4	SCHÜLERZENTRIERTER UNTERRICHT	5
4.5	BERUFSBEZOGENE AKZENTUIERUNG	5
5	QUALITÄT DES SPORTUNTERRICHTES AM BZR	6
5.1	QUALIFIKATION DER LEHRPERSONEN	6
5.2	FORT- UND WEITERBILDUNG	6
5.3	RAHMENLEHRPLAN SPORT	6
5.4	QUALITÄTSPOLITISCHE GRUNDSÄTZE IM SPORTUNTERRICHT	7
6	SPORTBETRIEB ORGANISATORISCH	8
6.1	STUNDENPLAN UND HALLENZUTEILUNG	8
6.2	SPORTHALLENORDNUNG	8
6.3	UNTERRICHTSZEITEN	8
6.4	SPORTMATERIAL	8
6.5	AUSRÜSTUNG LERNENDE	9
6.6	KLASSENPROTOKOLL	9
7	SCHULLEHRPLAN SPORT	10
7.1	OBLIGATORIUM	10
7.2	UMFANG	10
7.3	REGELMÄSSIGKEIT DES SPORTUNTERRICHTS	10
7.4	HANDLUNGSBEREICHE, ANFORDERUNGEN UND KOMPETENZEN	10
7.5	QUALIFIZIERUNG DER LERNENDEN	10
7.6	LERNZIELE	11
7.6.1	LERNZIELE: 2-JÄHRIGE LEHRE	11
7.6.2	LERNZIELE: 3-JÄHRIGE LEHRE	12
7.6.3	LERNZIELE: 4-JÄHRIGE LEHRE	13
8	ANHANG	14
8.1	VERHALTEN: UNFALL IM SPORTUNTERRICHT	14

1 Einleitung

Die Inkraftsetzung des neuen Rahmenlehrplanes für den Sportunterricht an Berufsschulen durch das BBT vom 1. Oktober 2014 erfordert das Erstellen eines Schullehrplans (SLP).

2 Bedeutung des Schullehrplanes Sport:

Der Rahmenlehrplan legt die Leitlinien, Richt- und Informationsziele für den Sportunterricht für alle Berufsschulen in der Schweiz und damit auch für das BZR fest und gibt Empfehlungen für die praktische Umsetzung unter der Berücksichtigung der aktuellen berufsspezifischen, personellen und schulischen Rahmenbedingungen.

Der Eintritt in die Lehre ist für Jugendliche ein sehr wesentlicher Schritt in ihrer persönlichen Entwicklung.

Er führt unter anderem zu markanten Veränderungen im Bereich der Arbeitszeit und Freizeit sowie deren Gestaltung und, vor allem bei unseren gewerblichen Berufen, zu erhöhten körperlichen und geistigen Belastungen.

Diesen Gegebenheiten muss auch der Sportunterricht Rechnung tragen, indem Spiel und Spass, als Ausgleich zu den oben erwähnten Belastungen, im Vordergrund stehen.

Viele Jugendliche schätzen am Sport vor allem die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung und Kommunikation mit anderen, die Möglichkeit miteinander Ziele zu erreichen oder mit anderen zu wetteifern.

Diese Bedürfnisse erfüllen in besonderem Masse Spiele, insbesondere Mannschaftsspiele, da sie eine ausgeprägte soziale Komponente haben. Deshalb eröffnet uns der Turnunterricht die Chance, positiv auf die soziale Entwicklung unserer Lernenden einzuwirken.

Über den Sportunterricht können wir Einfluss auf die Integrations- und Teamfähigkeit der Lernenden nehmen sowie deren Entwicklung hin zu fairem Verhalten und Eigenverantwortlichkeit stärken.

Erfahrungsgemäss reduzieren viele Jugendliche während der Lehre ihre sportlichen Aktivitäten oder geben sie sogar ganz auf. Es gehört deshalb zu den Aufgaben des Sportunterrichts, bei den Lernenden die Lust an der Bewegung zu erhalten, die positiven Auswirkungen sinnvollen Sporttreibens auf die Gesundheit darzulegen und ihnen Möglichkeiten für lebenslange sportliche Aktivitäten (Lifetimesport) aufzuzeigen.

Der Sportunterricht trägt, neben dem Fachunterricht und der Allgemeinbildung, zu einer zeitgemässen, ganzheitlichen Ausbildung der Lernenden an unserer Schule bei.

Rorschach, 19.09.2016

Ammann Roger
Abteilungsleiter Sport
Beruf- und Weiterbildungszentrum
Rorschach-Rheintal

Hermann Landolt
Fachvorstand Sport
Beruf- und Weiterbildungszentrum
Rorschach-Rheintal

3 Schulportrait – BZR Rorschach-Rheintal

Wir sind ein kaufmännisches und gewerblich-industrielles Kompetenzzentrum für die Berufsfelder Fahrzeugbau, Fleischfachleute, Floristik, Gartenbau, Kaminfeger, Kaufleute (inkl. Berufsmaturität), Logistik, Maschinenbau und Medizinische Praxisassistenten (MPA). An unseren Standorten in Rorschach und Altstätten erwerben 2400 Lernende aus 10 verschiedenen Kantonen und 43 Nationen ihre berufsspezifische, schulische Grundbildung. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben machen unsere 110 Lehrpersonen die jungen Berufslernenden fit für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes.

3.1 Unser Leitbild

Bildung ist unsere Kernkompetenz

- zukunfts- und leistungsorientiert
- ganzheitlich
- praxisnah
- flexibel

Qualität ist unser Massstab

- umfassend
- nachhaltig
- transparent
- zertifiziert

Kultur ist unsere Herausforderung

- partnerschaftlich
- menschlich
- ehrlich
- offen

www.bzr.ch für weitere und aktuelle Informationen über unsere Schule.

3.2 Sportstätten

In Rorschach und Altstätten steht je eine eigene Kleinsporthalle für den Sportunterricht zur Verfügung. Damit alle Lernenden den Sportunterricht besuchen können, mietet sich das BZR in Rorschach in weiteren externen Sporthallen ein. An beiden Standorten kann für den Schwimmunterricht ein öffentliches Freibad genutzt werden. Naheliegende Beachvolleyballfelder und weitere Aussenanlagen ermöglichen einen abwechslungsreichen Unterricht im Freien.

4 Leitideen und Ziele für den Sportunterricht

4.1 Körperliche Aktivität

Körperliche Aktivität ist ein menschliches Grundbedürfnis und fördert die physische und psychische Entwicklung. Die Jugendlichen sollen erfahren, dass nur durch eine angemessene Belastung ein Trainingsfortschritt erzielt werden kann. Leistung ist und bleibt, nebst vielen sozialen Kompetenzen, ein wesentlicher Aspekt im Sport.

In den Handlungsbereichen Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit sollen sich unsere Lernenden in Fach-, Selbst-, Sozial-, und Methodenkompetenz weiterentwickeln.

4.2 Freizeitverhalten, Lifetimesport

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern vielseitige und motivierende Bewegungserfahrungen, die zu sportlicher Betätigung auch in der Freizeit anregen sollen. Sie erhalten Impulse für Sportarten, die sie im Idealfall ihr ganzes Leben lang betreiben können.

4.3 Teamfähigkeit, Kommunikation

Im Sport können soziale Fähigkeiten, Kommunikation, gemeinsames und verantwortungsbewusstes Handeln geübt und gefördert werden. Die Auseinandersetzung mit Erfolg und Misserfolg fördert die Fähigkeit sich selbst einzuschätzen. Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern die Freude an beharrlicher, zielstrebigem Zusammenarbeit, die zum Erfolg führt.

4.4 Schülerzentrierter Unterricht

Impulse, die von unseren Schülerinnen und Schülern kommen, versuchen wir in den Unterricht aufzunehmen und diesen dadurch den neusten Anforderungen anzupassen.

4.5 Berufsbezogene Akzentuierung

Der Sport am Berufs- und Weiterbildungszentrum bildet einen Gegenpol zum modernen, bewegungsarmen und je nach Beruf kopflastigen Alltag. Wir fördern gezielt die Fitness und somit die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler. Das Vermitteln von Wissen im Umgang mit Stress wie das Üben körperschonender Bewegungstechniken sind hilfreiche Inhalte für den Berufsalltag.

5 Qualität des Sportunterrichtes am BZR

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt – immer und überall!

Dieser Leitsatz verpflichtet uns dauernd, an alle unsere Tätigkeiten und Dienstleistungen hohe Qualitätsansprüche zu stellen.

Unser Ziel sind zufriedene Kunden – Lernende, Lehrbetriebe, Kursteilnehmer/-innen, sowie Mitarbeitende und weitere Beteiligte unserer Ausbildungspartnerschaft.

Qualität heisst für uns:

- Abstimmung der Lerninhalte auf die Bedürfnisse unserer Kunden
- Förderung von Teamfähigkeit und Eigenverantwortung
- Einsatz geeigneter Lehrmethoden zur optimalen Ausbildung und zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.
- Sicherstellung des Informationsflusses nach innen und nach aussen.
- Klare Strukturen und Abläufe mit hoher Effizienz.

Wir nehmen die Verantwortung für Qualität wahr:

- im eigenen Aufgabenbereich
- innerhalb des Arbeitsteams
- innerhalb der ganzen Schule

Die Qualität wird gefördert durch ein angenehmes, lebendiges und offenes Schulklima mit guter Kommunikationskultur und ein Umfeld, in dem sich alle Mitarbeitenden und Kunden wohlfühlen.

Damit Qualität langfristig gewährleistet ist, werden Rahmenbedingungen, Strukturen, Abläufe von Schule und Unterricht systematisch überprüft und optimiert. Wir sind eine lernende und sich optimierende Organisation mit hohem Qualitätsbewusstsein.

5.1 Qualifikation der Lehrpersonen

Die Qualifikation der Lehrpersonen hat den kantonalen Richtlinien zu entsprechen.

5.2 Fort- und Weiterbildung

Sportlehrkräfte bilden sich im Rahmen des QM des BZR weiter.

Durch interne Weiterbildungen wird unter anderem die Verbreitung der Inhalte der externen Fort- und Weiterbildungen an die anderen Lehrkräfte sichergestellt. Pro Jahr finden 2-4 solcher internen Weiterbildungen statt.

5.3 Rahmenlehrplan Sport

Der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP Sport) hält die allgemeinen Bildungsziele des Fachs Sport fest und setzt diese in den Kontext der beruflichen Grundbildungen. Aufgeführt sind Anforderungen und entsprechende Kompetenzen, die im Sportunterricht je Handlungsbereich zu erreichen sind. Ebenso ist festgehalten, wie Qualifizierungen im Sport stattfinden sollen.

Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP Sport einen Lehrplan Sport, zu erarbeiten. Dieser trägt den beruflichen Grundbildungen der Lernenden und den vorhandenen

Möglichkeiten für die Umsetzung des Sportunterrichts Rechnung. Die Kantone sind damit beauftragt, die Qualität der Schullehrpläne Sport und deren Umsetzung zu überprüfen.

5.4 Qualitätspolitische Grundsätze im Sportunterricht

Anerkannte Qualität des Unterrichtes ist primäre Leitlinie des Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal. Zur Realisierung dieser Zielsetzung setzt es die ihr zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen Mittel optimal ein.

Die ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität ist ein vorrangiger Verantwortungsbereich der Schulleitung.

Qualitätsstrategie

Zielsetzung der Qualitätsstrategie ist die ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Massstäbe für die Qualität des Unterrichtes sind

- die Erfüllung der staatlichen Vorgaben
- die Anerkennung der Qualität durch die Kunden der Schule - Lehrbetriebe, Lernende und die Mitarbeitenden
- die Bestätigung vorausschauend erkannter notwendiger Lerninhalte
- die Vorrangigkeit von Mitteln für die Erreichung der Zielsetzung
- das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeitenden
- die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden für die Qualitätsziele der Schule
- die der Aufgabe angemessene Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
- klare und definierte Strukturen bezüglich Organisation und qualitätsrelevanten Abläufen

Verantwortlichkeit

Die Verantwortung für alle schulischen Qualitätsbelange und das Qualitätsmanagementsystem der Schule liegt bei der Schulleitung.

Als Qualitätsverantwortlicher der Schule ist die Schulleitung insbesondere zuständig für:

- das Einhalten der Forderungen der SN ISO 2015
- die Freigabe und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems
- eine der Tätigkeit entsprechenden Qualitätsschulung der Mitarbeitenden
- das Bereitstellen der für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems erforderlichen Mittel
- die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-systems und der damit zusammenhängenden Dokumentation
- das Anpassen des Schulführungssystems an sich verändernde Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und gesetzliche Anforderungen
- das Sicherstellen der laufenden Überprüfung der Ergebnisse
- die Realisierung notwendiger Korrektur- und/oder Verbesserungsmaßnahmen

Als Qualitätsverantwortlicher der Schule stellt die Schulleitung die Durchführung des jährlichen Schulleitungsreviews sicher und leitet den Review.

6 Sportbetrieb organisatorisch

6.1 Stundenplan und Hallenzuteilung

Die Verantwortung für den Sportstundenplan und die Hallenzuteilung liegt in der Verantwortung des Abteilungsleiters. In Absprache mit der Fachgruppenleitung wird ein optimierter Stundenplan vor den Sommerferien erstellt.

6.2 Sporthallenordnung

Die Sporthallenordnung, inklusive Verhaltensregeln für die Umgebung der betreffenden Sport- oder Schulanlage sind strikte einzuhalten (z.B. Rauchverbot, etc.). In externen Sporthallen ist den Weisungen des zuständigen Hauswarpungspersonals unbedingt Folge zu leisten.

6.3 Unterrichtszeiten

Auf Grund der örtlichen Trennung der verschiedenen Bildungsstätten und damit verbundenen Wegzeiten zu den Hallen werden die Unterrichtszeiten (Angaben in Minuten) wie folgt festgehalten:

Halle	Einzellektion	Doppellektion
BZR intern	40	80
Halle Schöntal S4	35	75
Burghalden	35	75
Mariaberg	35	75
Sekundarschule Kreuzacker	30	70

Verspätungen wegen Prüfungen oder Nachbesprechungen werden nur in Ausnahmefällen toleriert. Die KV-, ABU- und Fachlehrer haben sich an die Stundenplanzeiten zu halten.

Die Stellvertretungsregelung unter den Lehrkräften entspricht der grundlegenden Regelung im BZR.

6.4 Sportmaterial

Grundsätzlich sind die Sporthallen und Kleingeräteräume gemäss den Richtlinien aus Magglingen ausgestattet.

Das BZR verfügt über einen Kreditrahmen, mit dem die Hallen mit neuem Kleinmaterial ausgestattet oder nachgerüstet werden.

Die Lehrpersonen können bei der Fachgruppenleitung Material- und Lehrmittelwünsche beantragen. Diese werden im Rahmen des Budgets und der aktuellen Prioritäten behandelt.

Pro Halle ist eine Sportlehrkraft für das Material verantwortlich. Diese stellt sicher, dass der Materialunterhalt gewährleistet ist und die für den Unterricht notwendige Anzahl an Material und Ersatzmaterial vorhanden ist.

Das beantragte oder zu ersetzende Material wird durch die Fachgruppenleitung zentral bestellt und auf die Hallen verteilt.

6.5 Ausrüstung Lernende

Hallenschuhe sind obligatorisch. Saubere und funktionelle Sportbekleidung werden erwartet. Duschzeug (Körperpflegemittel und Handtuch) gehört zum Sport.

6.6 Klassenprotokoll

Der Schullehrplan Sport ist verpflichtend. Der Inhalt der Lektion wird im Klassenprotokoll festgehalten. Die behandelten Inhalte werden nach dem Schuljahr der nachfolgenden Sportlehrperson bekanntgegeben.

7 Schullehrplan Sport

7.1 Obligatorium

In Artikel 51 der Sportförderungsverordnung (SpoFöV) wird das Obligatorium für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung wie folgt eingeführt:

"Für Lernende der zwei- bis vierjährigen beruflichen Grundbildung nach dem Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002 ist der regelmässige Sportunterricht an den Berufsfachschulen obligatorisch."

7.2 Umfang

Der Mindestumfang an obligatorischem Sportunterricht ist differenziert in Artikel 52 Absatz 1 und 2 SpoFöV geregelt und richtet sich nach dem Angebot und der Dauer der beruflichen Grundbildung:

Bei betrieblich organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht:

- a. bei schulischem Unterricht von weniger als 520 Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 40 Jahreslektionen Sportunterricht
- b. bei schulischem Unterricht von 520 oder mehr Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 80 Jahreslektionen Sportunterricht.

7.3 Regelmässigkeit des Sportunterrichts

Grundsätzlich gilt pro Wochenschultag eine Lektion Sportunterricht. Die meisten Berufsgruppen haben einen Schultag pro Woche und somit auch eine Sportlektion pro Woche. Aus organisatorischen Gründen kann bei einzelnen Klassen eine Doppellektion Sport alternierend jede zweite Woche bewilligt werden. Berufsgruppen mit zwei Schultagen pro Woche haben eine Doppellektion Sport pro Woche.

7.4 Handlungsbereiche, Anforderungen und Kompetenzen

Die wesentlichen Merkmale der Sport- und Bewegungskultur werden in die fünf Handlungsbereiche: **Spiel – Wettkampf – Ausdruck – Herausforderung – Gesundheit** aufgeteilt. Pro Handlungsbereich sind jeweils drei zentrale Anforderungen abgeleitet. Diese Anforderungen führen zur Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit in der Ausführung ausgewählter Sport- und Bewegungsinhalte. Sie entsprechen in ihrer aufgeführten Reihenfolge einer zunehmenden Komplexität und beziehen sich auf: **Grundfähigkeiten – Entwicklung – Kreativität**.

Zur Unterstützung der persönlichen und nachhaltigen Entwicklung der Lernenden dienen die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz). Sie sind die Grundlage der einzelnen Lerninhalte.

7.5 Qualifizierung der Lernenden

Leistungstest sind auf die Lerninhalte abgestimmte Tests. Mit einheitlichen Kontrollen und verbindlichen Bewertungsrastern werden faire Leistungsbeurteilung gewährleistet.

Mit einer Erfahrungsnote werden die Selbst- und Sozialkompetenzen der Lernenden beurteilt. Diese beinhaltet: Haltung gegenüber Sport, Lehrkraft und Mitschülern, Einsatzfreude, Teamfähig-

Sportbetriebskonzept und Schullehrplan

keit und Mithilfe im Unterricht. Die Beurteilung wird in schriftlicher Form zusammengefasst und beinhaltet eine Selbsteinschätzung des Lernenden und eine Beurteilung der Sportlehrperson. Auf diesem Dokument werden ebenfalls individuelle, sportliche Ziele festgehalten.

Pro Semester findet eine Qualifizierung der Lernenden statt. Die Semesternote setzt sich aus wenigstens zwei Leistungsnoten und einer Erfahrungsnote zusammen. Zudem kann die Note durch einen Zeugniseintrag (Einsatz/Verhalten) verstärkt oder abgeschwächt werden.

7.6 Lernziele

Für die 2-, 3- und 4-jährige Lehre gibt es einen eigenen Lernzielkatalog. Pro Semester werden sogenannte **Muss-**, **Soll-** und **Kann-**Inhalte formuliert. Letztere gewähren den Lehrpersonen und den Lernenden eine teilweise Mit- und Selbstbestimmung der Lerninhalte

7.6.1 Lernziele: 2-jährige Lehre

	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
1. Semester	M Unihockey (N1)	M 12'-Lauf	M Akrobatik(N1)	M Klettern (N1)	M Aufwärmen, Stretching
	S Fussball (N1)	S LA / Qims.ch		S Schwimmen S LA / Qims.ch	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test	K Jonglieren (N1)	K Jonglieren (N1)	K Ernährung
2. Semester	M Basketball (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Parkour / Akrobatik (N1)	M Berufsspezifische Körperbelastung
	S Baseball (N1)	S Fit Test		S M-Bike	S Pilates
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K LA / Qims.ch		K Qims.ch	K Ernährung
3. Semester	M Badminton (N1)	M 12'-Lauf	M Tanzen (N1)	M Geräteturnen / Klettern (N1)	M Koordinative Fähigkeiten
	S Unihockey (N2)	S LA / Qims.ch	S Jonglieren (N1)	S M-Bike	S Walken / Joggen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test			K Ernährung
4. Semester	M Fussball (N1-2)	M Fit Test	M Slackline (N1)	M Slackline (N1)	M TRX / Core (N1)
	S Basketball (N2)	S Ausdauerlauf	S Rope Skipping	S LA / Qims.ch	S Aufwärmen, Stretching (N2-3)
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Hindernislauf	K Tanzen / Partner-tanz (N3)		K Ernährung

Sportbetriebskonzept und Schullehrplan

7.6.2 Lernziele: 3-jährige Lehre

	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
1. Semester	M Unihockey (N1)	M 12'-Lauf M OL-Selfie	M Geräteturnen (N1)	M Geräteturnen / Klettern (N1)	M Aufwärmen, Stretching
	S Fussball (N1)	S LA / Qims.ch		S Schwimmen S LA / Qims.ch	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test	K Jonglieren (N1)	K Jonglieren (N1)	K Ernährung
2. Semester	M Basketball (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Parkour / Akrobatik (N1)	M Berufsspezifische Körperbelastung M Walking / Joggen
	S Baseball (N1)	S Fit Test		S M-Bike	S Pilates
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K LA / Qims.ch		K Qims.ch	K Ernährung
3. Semester	M Badminton (N1)	M 12'-Lauf	M Tanzen (N1)	M Geräteturnen / Klettern (N1)	M Koordinative Fähigkeiten
	S Unihockey (N2)	S LA / Qims.ch	S Jonglieren (N1)	S Schwimmen S M-Bike	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test			K Ernährung
4. Semester	M Fussball (N1-2)	M Fit Test	M Slackline (N1)	M Slackline (N1)	M TRX / Core (N1)
	S Basketball (N2)	S Ausdauerlauf	S Rope Skipping	S LA / Qims.ch	S Aufwärmen, Stretching (N2-3)
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Hindernislauf	K Tanzen / Partner-tanz (N3)		K Ernährung
5. Semester	M Volleyball (N1)	M 12'-Lauf	M Akrobatik (N2-3)	M Geräteturnen / Klettern (N2)	M Berufsspezifische Körperbelastung
	S Badminton (N1-2)	S LA / Qims.ch	S Jonglieren (N2-3)	S Schwimmen	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test	K Aufführung (N3)	K M-Bike	K Ernährung
6. Semester	M Smolball (N1) M Baseball (N1-2)	M Hindernislauf	M Parkour (N2-3)	M OL-Selfie M	M Streetworkout (N2-3)
	S Volleyball (N2)	S Fit Test		S LA / Qims.ch	S Berufsspezifische Körperbelastung
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K LA / Qims.ch			K Ernährung

Sportbetriebskonzept und Schullehrplan

7.6.3 Lernziele: 4-jährige Lehre

	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
1. Semester	M Unihockey (N1)	M 12'-Lauf M OL-Selfie	M Geräteturnen (N1)	M Geräteturnen / Klettern (N1)	M Aufwärmen, Stretching
	S Fussball (N1)	S LA / Qims.ch		S Schwimmen S LA / Qims.ch	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test	K Jonglieren (N1)	K Jonglieren (N1)	K Ernährung
2. Semester	M Basketball (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Rope Skipping (N1)	M Parkour / Akrobatik (N1)	M Berufsspezifische Körperbelastung M Walking / Joggen
	S Baseball (N1)	S Fit Test		S M-Bike	S Pilates
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K LA / Qims.ch		K Qims.ch	K Ernährung
3. Semester	M Badminton (N1)	M 12'-Lauf	M Tanzen (N1)	M Geräteturnen / Klettern (N1)	M Koordinative Fähigkeiten
	S Unihockey (N2)	S LA / Qims.ch	S Jonglieren (N1)	S Schwimmen S M-Bike	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test			K Ernährung
4. Semester	M Fussball (N1-2)	M Fit Test	M Slackline (N1)	M Slackline (N1)	M TRX / Core (N1)
	S Basketball (N2)	S Ausdauerlauf	S Rope Skipping	S LA / Qims.ch	S Aufwärmen, Stretching (N2-3)
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Hindernislauf	K Tanzen / Partner-tanz (N3)		K Ernährung
5. Semester	M Volleyball (N1)	M 12'-Lauf	M Akrobatik (N2-3)	M Geräteturnen / Klettern (N2)	M Berufsspezifische Körperbelastung
	S Badminton (N1-2)	S LA / Qims.ch	S Jonglieren (N2-3)	S Schwimmen	S Schwimmen
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Fit Test	K Aufführung (N3)	K M-Bike	K Ernährung
6. Semester	M Smolball (N1) M Baseball (N1-2)	M Hindernislauf	M Parkour (N2-3)	M OL-Selfie M	M Streetworkout (N2-3)
	S Volleyball (N2)	S Fit Test		S LA / Qims.ch	S Berufsspezifische Körperbelastung
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K LA / Qims.ch			K Ernährung
7. Semester	M Burner Games	M 12'-Lauf	M Streetworkout (N2)	M Geräteturnen / Klettern (N3)	M Berufsspezifische Körperbelastung
	S Beachvolley (N1-2)	S Beachvolley	S Jonglieren (N3)	S Schwimmen (N3)	S Schwimmen (N3)
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K M-Bike	K Aufführung (N3)	K M-Bike	K TRX (N2-3)
8. Semester	M Smolball (N3) M Baseball (N3)	M Ko-Ko Test	M Parkour (n3)	M Weitere Spiele → siehe Liste	M Berufsspezifische Körperbelastung
	S Speedminton (N1-2)	S LA / Qims.ch	S Streetworkout (N3)	S LA / Qims.ch	S Streetworkout (N3)
	K Weitere Spiele → siehe Liste	K Auffahrtslauf SG		K Auffahrtslauf SG	K TRX (N2-3)

8 Anhang

8.1 Verhalten: Unfall im Sportunterricht



Erste Hilfe leisten

Notfallapotheke steht in jeder Halle zur Verfügung

Alarmieren

- Notruf Krankenwagen: 144
- Notruf Polizei: 117

Informationen für den Notruf

- Wo! (in welcher Turnhalle)
- Wer! (Name der Person, welche telefoniert)
- Was! (Was ist passiert)
- Treffpunkt mit dem Sanitätsfahrzeug!

Organisation der Klasse

- Die Klasse nicht alleine lassen
- Falls der Mitschüler zum Arzt oder ins Spital muss, begleiten ihn ein bis zwei Lernende.
- Zwei Lernende holen die Sanität beim Halleneingang / beim Parkplatz / bei der Strasse ab.
- Je nach Bedarf helfen und unterstützen die Lernenden die Lehrkraft.
- Die Lernenden begeben sich in die Garderoben und anschliessend in die nächsten Lektionen.



Schulleitung informieren

- Rektor: 079 665 62 25
- Stv. Rektor: 079 703 77 33
- **Wichtig:** Meldung an den Lehrbetrieb



Informationsstopp

Keine Auskunft an Dritte! Dies ist Sache der Schulleitung!

Persönlichkeitsschutz! Keine Fotos durch Lernende!